

## Beethovenwäldchen vor dem Aus?

Das Beethovenwäldchen ist die kleine, gut 100 x 100 m große Waldfläche am Rande der Potsdamer Allee, gegenüber der Sparkasse in Stahnsdorf Ort. Als die Waldeigentümer im Herbst 2006 mit „Aufräumarbeiten“, sogenannten „forstwirtschaftlichen“ Maßnahmen begannen, regte sich schnell der Widerstand vieler Bürger. Die Befürchtung war groß, dass durch die Beseitigung der Laubhölzer, allen Unterwuchses und des Totholzes der Umwelt- und Erholungswert stark sinken würde. Ziel der Eigentümer war wohl, durch vollendete Tatsachen die Umwandlung zu Bauland zu erreichen.

Die daraufhin gegründete Bürgerinitiative mit über 600 Mitgliedern stellte zur Erhaltung des Waldes Anträge auf Ausweisung eines Erholungswaldes und auf dauerhafte Unterschutzstellung (wir berichteten darüber mehrfach im Gütergotzer Landboten).

Bedauerlicherweise hat sich die Gemeindevertretung bei der Diskussion über den Vorentwurf zum Flächennutzungsplan im September 2007 mit Mehrheit auf die Seite der Baulobby geschlagen und Teile des Beethovenwäldchens als Mischgebiet künftiges Bauland ausgewiesen.

Das Ministerium für Umweltschutz lehnte leider mit Bescheid vom September 2007 die Ausweisung als Erholungswald ab. Die Bürgerinitiative reagierte prompt und erhob mit Hilfe von Rechtsanwalt Frick aus Babelsberg Klage vor dem Verwaltungsgericht in Potsdam. Das Verfahren läuft.

Mitte November hat die Untere Naturschutzbehörde die Vorläufige Unterschutzstellung aufgehoben. Die Mitstreiterinnen und Mitstreiter der Bürgerinitiative Beethovenwäldchen

müssen nun überlegen, ob sie gegen diese Maßnahme erfolgversprechend Widerspruch einlegen können.

Über die dauerhafte Unterschutzstellung nach § 24 des Brandenburgischen Waldgesetzes ist noch nicht entschieden.

### **Die Bürgerinitiative geht keinesfalls von einem Ende ihres Kampfes aus.**

Hoffnungsvoll wirkten die ersten Stellungnahmen und öffentlichen Erklärungen der Bürgermeisterkandidatin der SPD, Frau Ruth Barthels, die sich für den Erhalt der innerörtlichen Grün- und Freiflächen ausgesprochen hat. Vielleicht entstehen ja bei der Wahl zur Gemeindevertretung im nächsten Jahr andere Mehrheitsverhältnisse, die das Grün im Ort zu schätzen und zu erhalten wissen. Dadurch könnten leidige Klage- und Widerspruchsverfahren völlig überflüssig werden.

Die Bürgerinitiative ist Herrn Detlef Janowski sehr dankbar, dass er mit so vielen frischen Ideen ihren Internetauftritt überarbeitet hat. Neugierig geworden? Schauen Sie doch mal rein unter:

[www.rette-den-wald.de](http://www.rette-den-wald.de)

oder auch unter

[www.BI-Beethovenwäldchen.de](http://www.BI-Beethovenwäldchen.de)

Ich wünsche  
allen Leserinnen und Lesern  
und den MitstreiterInnen  
der Bürgerinitiative  
eine schöne Advents- und  
Weihnachtszeit.  
In Vertretung für  
Britta Engelmann-Hübner

Axel Koch

## Ruth Barthels – Bürgermeisterkandidatin für Stahnsdorf

Auf einer Pressekonferenz am 14. November hat die Stahnsdorfer SPD Ruth Barthels als ihre Kandidatin für das Bürgermeisteramt in Stahnsdorf vorgestellt.

Wie bekannt, endet die Amtszeit des amtierenden Bürgermeisters Gerhard Enser im nächsten Jahr, eine erneute Kandidatur ist aus Altersgründen nicht möglich.

Die Gemeindevertretung hat den 1. Juni 2008 als Wahltag für den neuen Bürgermeister festgelegt. Ruth Barthels war zuvor im Stahnsdorfer und im Güterfelder SPD-Ortsverein einstimmig zur Kandidatin gewählt worden.

In der Pressekonferenz betonte der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Heinrich Plückelmann, wie glücklich man sei, den Stahnsdorfer Bürgern so eine kompetente und starke Frau für dieses Amt präsentieren zu können. Dazu war, nicht von ungefähr, an der Wand ein altes Wahlplakat von Regine Hildebrandt angebracht worden, nach dem Motto: „Starke Frauen für Brandenburg!“

Die 47-jährige Ruth Barthels zeigte sich als offener, lebensbejahender, kontaktfreudiger Mensch. Geboren in Hamburg arbeitet die Volljuristin seit 17 Jahren im oberen Management der Deutschen Bundespost, heute Deutsche Post AG und hat in dieser Zeit viele verschiedenen Führungsaufgaben wahrgenommen. So war sie u.a. zuständig für Personal, Organisation, Recht oder auch mit der Zusammenführung des Personals der Direktionen Ost und West beauftragt.

1998 zog sie mit Ihrem Ehemann, dem Studienrat Burkhard Hähnel, Tochter Inga (heute 19 Jahre alt) und Sohn Jan-Felix (heute 18 Jahre alt) von Berlin nach Kleinmachnow. Im vergangenen Jahr beschloss die Familie, noch nicht ahnend, dass die Ehefrau und Mutter die Bürgermeisterkandidatur antreten würde, nach Stahnsdorf zu ziehen. Im Frühjahr soll das neu gebaute Haus bezogen werden, womit Ruth Barthels dann nicht nur Bürgermeisterkandidatin, sondern auch Bürgerin von Stahnsdorf ist.



Foto: Blumrich

Durch ihre Tätigkeit in der Gemeindevertretung in Kleinmachnow, im KAT und in verschiedenen regionalen Gremien kennt sie sich bestens in der Kommunalpolitik und in der Region aus und weiß auch, welche Aufgaben und Probleme auf sie zukommen würden. Konzentriert und kompetent nahm sie bei der Pressekonferenz in angenehm kurzer Form Stellung zu allen anliegenden Fragen. Ohne jede Einschränkung sprach sie sich für den Erhalt des Anawaldchens und des Beethovenwaldes aus und gegen eine forcierte Erhöhung der Einwohnerzahl, der die soziale Infrastruktur nicht gewachsen sei.

Sie erklärte ihre Unterstützung für den ClaB und die Notwendigkeit für weitere Freizeitgestaltungen für die 12- bis 18-jährigen Jugendlichen.

Die aufgrund der hohen Einnahmen gute Haushaltslage in Stahnsdorf lasse nach Auffassung von Ruth Barthels dringend notwendige Investitionen zu, die nicht durch überzogene Sparsamkeit verhindert werden dürften.

Die Diskussion über Verkehrsprobleme und entsprechende Lösungen gemeinsam mit den Nachbargemeinden, die Unterstützung der örtlichen Wirtschaftsunternehmen, Förderung der Ansied-

lung von wissenschaftlichen Unternehmen und die Entwicklung des bisher vernachlässigten Tourismus und damit verbunden der Ausbau der Teltowkanalauen wurden von ihr erwähnt, ebenso touristische Entwicklung der Dörfer.

Für einen Zusammenschluss der drei Gemeinden sieht sie aktuell keinen Handlungsbedarf, ohne die Zustimmung der Bürger Stahnsdorfs sei sowieso solch ein Zusammenschluss undenkbar.

Wichtig ist für sie, die als ehemalige Personalchefin langjährige Erfahrung im Umgang mit Menschen und im Konflikttraining hat, dass sie die Konflikte zwischen der Verwaltung und vielen Gemeindevertretern auf der einen Seite und den Bürgern auf der anderen Seite, die z.B. bei der Diskussion über den Vorentwurf des FNP deutlich wurden, abbauen will.

So erklärte sie, dass sie eine Bürgermeisterin für alle Stahnsdorfer sein wolle, dass sie eine Atmosphäre der Offenheit, des nachbarschaftlichen Dialogs, des Austausches der Argumente zwischen Bürgern, Gemeindevertretern und der Verwaltung anstrebe und sich in der Verpflichtung sehe Entscheidungen, die naturgemäß nicht jedermann gefallen können, zu begründen.

**„Keine angesehene Zeitung soll mehr titeln können: Bürgermeister ohne Bürger“ sagte sie.**

Mit ihrer selbstbewussten, zupackenden und charmanten Art kann Ruth Barthels überzeugen, Herzen gewinnen und als neue Bürgermeisterin frischen Wind nach Stahnsdorf bringen.

In der nächsten Zeit wird sie sich den Stahnsdorfer Bürgern vorstellen und mit Ihnen, wo auch immer, in Vereinen, Bürgerinitiativen oder auch am Gartenzaun das Gespräch suchen und vor allem auch zuhören.

Ruth Barthels weiß, dass Stahnsdorf ein lebens- und liebenswerter Ort ist. Und das dies so bleibt, dafür möchte sie sich zukünftig als Bürgermeisterin einsetzen.

**Gabriele Kallabis-Würzburg**